

im schönen Palais am Ring

Dialogs?

Die geplante Errichtung des „König-Abdullah-Zentrums für interreligiösen und interkulturellen Dialog“ am Schottenring lässt bei österreichischen Muslimen die Alarmglocken schrillen. Die „Krone“ hat sich unter austro-türkischen Bürgern umgehört, was sie über dieses Projekt sagen. Die Bedenken sind groß. Denn Saudi-Arabien gilt mit seinem Wahabismus und dessen eigenwilliger Interpretation des Korans nicht gerade vertrauenswürdig, um einen Dialog zu führen. Es sind zwar Vertreter von zwölf verschiedenen Religionen vorgesehen, aber jene aus den liberalen islamischen Richtungen wie Aleviten oder Sunni-Hannefitische fehlen. Sie sind auch in Saudi-Arabien verboten.

Cicek Sahbaz, 26, Studentin: „Dieses Dialogzentrum wird andere islamische Glaubensrichtungen eher diskriminieren als zusammenführen. Die Wahabiten befolgen nicht einmal in ihrem Land auch nur eine Spur die Menschenrechte. Ausgerechnet sie sollen einen interreligiösen Diskurs führen. Hier geht es um einen großen Betrug unter dem Deckmantel des Dialogs. Es leben in Österreich 500.000 Muslime, die meisten stammen aus der Türkei und Bosnien und sind keine Mitglieder der wahabitischen Gemeinschaft.“



Startschuss für Weltrekord



Bis 18. Juli soll das unbemannte Roboter-Segelboot auf der Ostsee 150 Seemeilen zurücklegen. Die Entwickler des sogenannten „ASV Robot“ von der österreichischen Gesellschaft für innovative Computerwissenschaften sind optimistisch. „Das Segelrevier hier ist anspruchsvoll und wird dem Boot einiges abverlangen“, erklärt Projektleiter Roland Stel-

zer. Im internationalen Vergleich ist das österreichische Boot führend. Bei voraussichtlich bis zu 6 Windstärken (45 km/h) muss das Schifferl die komplexen Abläufe des Segelns – von der Routenplanung bis hin zur Manöverführung – ohne menschliches Zutun durchführen. Die Route führt von der Eckernförder Bucht (Deutschland) bis vor Assens (Dänemark). Nähere Informationen: www.boat.at